

Psychodramatherapie in der Begegnung mit Musik

Zur Wirkung von Musik im Psychotherapieprozess

Master Thesis zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Science (Psychotherapie)

im Universitätslehrgang Psychotherapie (Psychodrama)

von

Martin Geiger, Zistersdorf

Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit

an der Donau-Universität Krems

Zistersdorf, 4. Jänner 2012

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Martin Geiger, geboren am 27. Juni 1961 in Feldkirch, Vorarlberg erkläre,

1. dass ich meine Master Thesis selbständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfen bedient habe,
2. dass ich meine Master Thesis bisher weder im In- noch im Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe,
3. dass ich, falls die Arbeit mein Unternehmen (Klinik, Beratungszentrum...) betrifft, meinen Arbeitgeber über Titel, Form und Inhalt der Master Thesis unterrichtet und sein Einverständnis eingeholt habe.

Zistersdorf, 4. Jänner 2013

.....

Abstract

Titel: Psychodramatherapie in der Begegnung mit Musik. Zur Wirkung von Musik im Psychotherapieprozess

Autor: Martin Geiger

Typ der Arbeit: themengeleiteter und theorieverschränkter Praxisbericht

Inhalt und Ziel der Arbeit: Diese Arbeit untersucht den Einsatz von Musik in der Psychodramatherapie. Aufgebaut auf Konzepten von J.L. Moreno und Joseph J. Moreno sucht sie die Parallelen zur Musiktherapie. Anhand von Fallbeispielen des Autors werden 14 Funktionen, in denen Musik auf der psychodramatischen Bühne zu finden ist, beschrieben. Die praxisnahen Beispiele und Überlegungen sollen zur Nachahmung anregen.

Ergebnis: KlientInnen profitieren vom Einsatz von Musik, weil sie davon wichtige Anreize erhalten, die Erinnerungen oder auch Phantasiebilder wecken können. Weiters befruchtet gemeinsame Musikerfahrung die therapeutische Beziehung und dient ihr zugleich als schützender Container. Wie im Psychodrama hilft Musik dabei, innere Impulse wahrzunehmen und sie zu externalisieren - eine der Grundfunktionen von Psychotherapie. Musik wirkt dabei auf präverbaler Ebene. Schließlich kann Musik noch zur Entspannung sowie Entängstigung der KlientInnen eingesetzt werden. Bei vielen KlientInnen wie auch PsychotherapeutInnen ist Musik Teil des kulturellen Atoms.

Schlüsselwörter: Psychodrama, Musik, Musiktherapie, musikalische Bühne, Innerer Musiker, Intermediärobjekt.

Abstract

Title: Psychodrama therapy in the encounter with music. The effect of music in the psychotherapeutic process

Author: Martin Geiger

Type of thesis: theory orientated experience report

Content and aim of the thesis: This paper examines the use of music in psychotherapy. It is based on concepts of J.L. Moreno and Joseph J. Moreno and finds parallels to musictherapy. The case studies of the author illustrate 14 functions, in which music on the psychodramatic stage can be found. The practical examples and considerations are meant to encourage imitation.

Result: Clients benefit from the use of music whereby key incentives can awake memories or even images of new ideas. Common musical experience also fertilizes the therapeutic relationship and at the same time serves as a protective container. As in the psychodrama, music helps to perceive inner impulses and to externalize them - one of the main functions of psychotherapy. Music affects pre-verbal levels. Finally music can be used for relaxation and to reduce fears of the clients. For many clients as well as for psychotherapists music is part of the cultural atom.

Keywords: Psychodrama, music, music therapy, musical stage, inner musician, intermediary object.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	8
1. Psychodrama Begrifflichkeiten	10
1.1 Einführung	10
1.2 J.L. Moreno und die Psychomusik.....	11
1.3 Joseph J. Moreno's – “Acting your inner music”	16
1.4 Therapieprozess im Psychodrama	22
1.5 Verbale und musikal. Phasen im Therapieprozess.....	26
1.6 Arbeitsbühnenmodell nach H. Pruckner	28
1.7 Bedeutung von Requisiten	29
1.8 Intermediärobjekte nach J. Rojas-Bermudez.....	30
1.8.1 Merkmale der IO's	30
1.8.2 Funktionen der Intermediärobjekte	32
1.8.3 Facit.....	35
1.9 Das Symbol im Psychodrama	36
1.10 Berührungsflächen von Musiktherapie Psychodrama...	40
2. Musiktherapie Begrifflichkeiten	42
2.1 Einleitung Musiktherapie	42
2.2 Musikpsychologie & Neurophysiologie	45
2.3 Rezeptive Musiktherapie	49
2.4 Musikimagination.....	51
2.5 Musikalische Improvisation.....	55
2.6 Musik als Metapher	57
3. Praktische Durchführung	63
3.1 Voraussetzungen.....	63
3.2 Vorbereitungen	63
3.3 Raum, Technik und Instrumente.....	64
3.4 Musikstücke.....	65
3.5 Anamnese der musikalischen Erfahrungen	66
3.5.1 Anamnesebogen - Muster	67
3.5.2 Ergebnisse musikalischer Anamnesen.....	71
3.6 Ablaufphasen - Musikeinsatz im Prozess	73

3.6.1	Verbale Einstimmung	73
3.6.2	Hörphase (= musikalische Spielphase)	74
3.6.3	Psychodramatische Spielphase	75
3.6.4	Nachbearbeitung / Integration	75
3.6.5	Muster eines Stundenprotokolls	75
4.	Funktionen von Musik im Therapieprozess	77
4.1	Rollenanteil des inneren Musikers.....	77
4.2	Diagnostische Funktion	78
4.3	Warm-up-Funktion von Musik.....	79
4.3.1	Musik zum inneren Rollenwechsel	80
4.3.2	Arbeit mit inneren Bildern	82
4.4	Musik als Impulsgeber zwischen Therapiestunden	83
4.5	Musik belebt die Begegnungsbühne.....	84
4.6	Entspannung und Entängstigung	86
4.7	Spontane Improvisation.....	88
4.8	Musik als Intermediärobjekt in vermittelnder Funktion....	89
4.9	Musikinstrumente als Hilfs-ICH	91
4.10	Musikalisches Sharing.....	93
4.11	Musik als "Markierung"	94
4.12	Musik begleitet ein Rollenspiel	95
4.13	Musik als Container	95
5.	Resümee - Musik im Psychotherapieprozess.....	98
5.1	Kontraindikationen.....	102
5.2	ProtagonistInnen der Fallbeispiele	102
	Literaturverzeichnis	104
	Abbildungsverzeichnis.....	108
	Tabellenverzeichnis.....	109

VORWORT

Welchen Bezug haben Sie (als LeserIn dieser Arbeit) zur Musik?

Kennen Sie Situationen, die für Sie mit bestimmter Musik verbunden sind?

Haben Sie bereits Zusammenhänge zwischen Ihrer seelischen Gestimmtheit und unterschiedlichen Musiken beobachtet?

Im Anamnesegespräch komme ich immer auf die Ressourcenlage der KlientInnen zu sprechen und stelle dabei diese Fragen. Manchmal ergibt die erhöhte gemeinsame Aufmerksamkeit für das „Nebenthema“ Musik einen „Treffer“. Die KlientInnen sind oft überrascht und werden davon sichtlich belebter und wacher. Musik ist häufig *die* Metapher für Ressource.

Dieser Spur möchte ich in der Arbeit nachgehen und Sie als Leserinnen und Leser aus dem Fachbereich Psychotherapie dazu ermutigen, die *musikalische Bühne* als Erweiterung zur psychodramatischen oder psychotherapeutischen ebenfalls nutzbar zu machen.

*Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann
und worüber zu schweigen unmöglich ist.*

Victor Hugo

EINLEITUNG

In diesem theorieverschränkten Praxisbericht geht es um die Frage, welche Rolle Musikerfahrung oder -anwendung im psychodramatischen Therapieprozess spielen kann.

Die KlientInnen befinden sich dazu im Einzelsetting, es wird gemeinsam Musik angehört, Musikerfahrungen werden gezielt angesprochen und fallweise wird auch elementar improvisiert. Es geht um die Qualitäten von Musik als nonverbales Medium und wie sich diese psychodramatisch weiterentwickeln lassen.

Nicht jede/r hat Zugang zur Wirkmächtigkeit von Musik. Manchmal ist der musikalische Weg verbaut, weil Menschen nicht entsprechend gefördert - oder was häufiger vorkommt - durch überhöhte Leistungsanforderungen „gestört“ wurden. Musik und musikalisches Handeln wird dann vermieden oder allenfalls aus der Rolle der ZuhörerIn konsumiert.

Der Geschicklichkeit und den „detektivischen“ Fähigkeiten des/der PsychotherapeutIn obliegt es, entsprechende Brücken zur Kreativität und zu nützlichen Medien wieder zu finden. Dies können in einem Fall die Musik, aber auch andere Künste wie das Schreiben oder der Einsatz von Materialien, z.B. *Stoffe* (C. Ancochea 2006), Fotos, bestimmter Spiele oder Medien etc. sein. Sie erweitern und bereichern ebenfalls die therapeutische Bühne.

Im Kapitel eins und zwei werden die Erkenntnisse von PsychodramatikerInnen, die die Parallelen zwischen Psychodrama und Musiktherapie bereits erforscht haben, dargestellt. Die wichtigsten und grundlegendsten Forschungen sind dabei jene von Jakob L. Moreno sowie Joseph. J. Moreno. Weiters werden die spezialisierten Ansätze der VertreterInnen der Musiktherapie sowie die Sicht von Neuropsychologen über die physiologische Wirkung von Musik beschrieben.

Die praxisorientierten Hinweise zur musikalischen Anamnese sowie zum Einsatz von Musik werden im Kapitel drei dargelegt.

In den Fallbeispielen aus eigener Praxis des Autors widerspiegeln sich sehr unterschiedliche Aspekte, so z.B. die förderliche Auswirkung von Musik auf die therapeutische Beziehungsqualität (*Begegnungsbühne*), deren Ressourcen stärkende Wirkung und deren Erweiterung von Ausdrucksmöglichkeiten für die KlientInnen.

Musik hat die besondere Eigenheit, dass mit ihr Emotionen sowie Erfahrungen mit sich oder der Umwelt assoziiert sind. Bei entsprechender Musik kann auch die Erinnerung an bestimmte Erfahrungen wiederkehren. Die ZuhörerInnen können ihre Befindlichkeit ändern und andere innere Rollenanteile aktivieren. Der *innere Musiker-Anteil* wird auf die Bühne(n) der Therapiestunde geholt.

Im Kapitel vier werden die verschiedenen Funktionen des Musikeinsatzes mit ihren therapeutischen Wirkungen beschrieben.

Im Resümee werden die Ergebnisse aus der Praxis verknüpft mit den theoretischen Erkenntnissen zusammenfassend dargestellt.

Auszug aus meiner Masterthese, wer die gesamte Arbeit lesen möchte, der kann gerne mit mir persönlich Kontakt aufnehmen.

Inhalte sind copyright geschützt und dürfen nur unter Angabe der Quelle zitiert werden. Martin Geiger, 2130 Mistelbach, Hauptplatz 18/2/4; mail: pdpraxis@w4psy.at